



Was aus dem Blickpunkt der Gebrauchsgraphik die neue Arbeit Spulers so ergiebig macht, ist die Herübernahme filmischer Prinzipien in die Zeichenkunst. Wo man so häufig die Bedenken hört, daß Farbphotographie und Film die Malerei verdrängten und entrechteten, sieht man hier einen Maler, der mit offenen Sinnen die Ausdrucksmöglichkeiten seiner Kunst dadurch bereichert, daß er das sonst in festem Rahmen abgeschlossene Einzelbild ins Zyklische entfaltet und dessen starre Perspektive in eine vielfältig bewegte Optik überführt. Was Spuler gibt, ist gleichsam eine Malerei von allen Seiten. Die gleiche Landschaft kehrt — wie auf dem Bild-